

# Schulinterner Lehrplan des Quirinus-Gymnasiums für das Fach Geschichte Sekundarstufe I

Stand: Oktober 2021

**1. Schulinternes Curriculum  
des Quirinus - Gymnasiums für  
das Fach Geschichte  
(Sekundarstufe I)**

# Jahrgangsstufe 6

## Übergeordnete Kompetenzen

Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... M1: treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung, M2: ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen, M3: unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her, M4: wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an, M5: wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an M6: präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... H1: stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her, H2: erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen, H3: erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben, H4: hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder.

## Konkretisierte Kompetenzen

Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... S1: unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit, S2: beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens, S3: erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit, S4: erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens,
---------------	---

	<p>S5: vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen,  S6: erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica,  S7: stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar,  S8: vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang'an – Rom, Große Mauer- Limes)  S9: erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich,  S10: erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft,  S11: erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft.</p>
Urteilskompetenz	<p>U1: beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt,  U2: erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen,  U3: beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland)  U4: beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen,  U5: beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete,  U6: beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft,  U7: beurteilen das Handeln der Protagonisten im Investiturstreit im Spannungsverhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft,  U8: hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder.</p>

## Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Themen	Anmerkungen (insbesondere zu den zu entwickelnden Kompetenzen)	Übergeordnete Kompetenzen	Konkretisierte Kompetenzen
1. Einführung in die Geschichte 1.1. Was ist Geschichte? 1.2. Quellen als Fundament der Geschichtsschreibung a) Quellenarten b) Archäologie 1.3. Zeitmessung a) Jahreszählung b) Periodisierung der Geschichte	Die SuS lernen den Gegenstand der Geschichtsschreibung zu definieren und von der Naturgeschichte abzugrenzen. Außerdem lernen sie die Rolle der Quellen für die Geschichtsschreibung zu erläutern und verschiedene Arten von Quellen zu benennen, vor allem Text-, Bild- und Sachquellen. Schließlich lernen sie einfache Zeitleisten zu lesen und selbst zu erstellen. Sie können Jahrhunderte (und Jahrtausende) korrekt benennen und wissen, dass es kein Jahr Null gibt.. Aber die SuS können die Einteilung der Geschichte in Vorgeschichte, Altertum, Antike, Mittelalter und Neuzeit bzw. in Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit angeben und erläutern.	M3	S2
2. Frühe Kulturen und Hochkulturen  2.1. Leben im Paläolithikum 2.2. Leben im Neolithikum 2.3 Handel in der Bronzezeit 2.4 Die ägyptische Hochkultur	Die SuS sollen in der Lage sein die Lebensbedingungen des Paläolithikums zu beschreiben und mit heute zu vergleichen. Ebenso sollten sie das Leben im Neolithikum beschreiben und die wesentlichen Veränderungen im Vergleich zur Altsteinzeit benennen können. Die Neolithisierung sollen sie zudem als Fundament unserer eigenen heutigen Gesellschaft identifizieren können. Die SuS können die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit erläutern und können Chancen und Risiken eines Austausches von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen erörtern (Himmelscheibe von Nebra und Schlachtfeld von Tollense). Die SuS können die Merkmale einer Hochkultur angeben und bei konkreten Beispielen bestimmen, ob es sich um eine solche handelt. Sie sind dazu in der Lage die Bedeutung des Nils für die Entstehung der ägyptischen Hochkultur zu erläutern. Sie können außerdem den Aufbau	M1, M2, M3, M4 H1, H2, H3	S1, S3, S4 U1, U2

	<p>der altägyptischen Gesellschaft und die Rolle der Religion für das Leben der Menschen beschreiben und erläutern. Und sie erkennen die Entstehung von Hochkulturen als eines der Fundamente für unsere heutige Zeit.</p> <p>Die Steinzeit kann dazu benutzt werden, um zum Beispiel anhand von Höhlenmalereien die Auswertung von Bildern einzuüben. Genauso würden sich materielle Hinterlassenschaften dafür eignen, um die Auswertung von Sachquellen einzuüben. Die Auswertung von Höhlenmalereien würde sich auch sehr gut dafür eignen, dass die SuS zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern und digitalen Medienangeboten (digitalisierte Darstellungen der Höhlen, z.B die digitalisierte Höhle von Lascaux) ermitteln und sich Gedanken darüber machen, wo man zielführende Informationen finden könnte. Das Vorliegen der ersten schriftlichen Quellen in den frühen Hochkulturen kann benutzt werden, um eine (oder auch mehrere) einfache Textquellen zusammen mit den SuS zu bearbeiten. Dabei können die grundlegenden Schritte zur Bearbeitung schriftlicher Quellen eingeübt und der Unterschied zwischen Textquellen und Darstellung deutlich gemacht werden. Außerdem könnte der Pyramidenbau mit einem Film (wie z.B die BBC-Dokumentation „Die Pyramide“) illustriert werden.</p>		
<p>3. Die Antike</p> <p>3.1. Das alte Griechenland</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Begriff der Polis</li> <li>b) Die Religion der Griechen</li> <li>c) Demokratie in Athen</li> <li>d) Die Polis Sparta</li> </ul>	<p>Die SuS können die Merkmale einer Polis (eines Stadtstaats) angeben und bei konkreten Beispielen bestimmen, ob es sich um eine solche handelt. Sie können die religiöse Vorstellungswelt und die religiösen Kulte der Griechen beschreiben. Außerdem können sie die Staats- und Gesellschaftsordnung der Polis Athen im Zeitalter des Perikles inklusive des Status der Frauen und der Sklaven beschreiben und erläutern. Die historische Entwicklung der attischen Demokratie (unter Drakon, Solon und Kleis-</p>	<p>M1, M2, M4, M6 H3</p>	<p>S5 U3, U4</p>

	<p>thenes) muss nicht thematisiert werden. Sie erkennen die attische Demokratie als Vorläuferin unserer eigenen staatlichen Ordnung und können die wichtigsten Unterschiede zur heutigen Demokratie bestimmen. Die SuS sollten das Gesellschaftsmodell Spartas beschreiben und mit demjenigen Athens vergleichen können. Bei der Besprechung der Gesellschaftsordnungen Spartas und Athens sollten auch die jeweils typischen Erziehungsformen berücksichtigt und mit heute verglichen werden.</p> <p>Die attische und spartanische Verfassung können dazu benutzt werden, mit den SuS das Erstellen einfacher Verfassungsschemata einzuüben. Die griechische Religion kann dazu benutzt werden, um mit den SuS das Erstellen eigener kleinerer Präsentationen einzuüben. Zum Beispiel könnten die SuS jeweils eine einzelne Gottheit vorstellen. Bei dieser Gelegenheit kann auch die Benutzung des Internets als Rechercheinstrument eingeübt werden. Zeitgenössische Darstellungen oder Urteile können zur weiteren Einübung der Bearbeitung von Quellen unter Berücksichtigung der subjektiven Sichtweise ihrer Verfasser benutzt werden.</p>		
<p>3.2. Rom – Vom Stadtstaat zum Weltreich  a) Staats- und Gesellschaftsordnung der Republik  b) Expansion der Republik</p>	<p>Die SuS können den Staats- und Gesellschaftsaufbau sowie die Familienstrukturen der römischen Republik beschreiben. Sie können außerdem die römische Expansion grob wiedergeben und ein Beispiel (die Punischen Kriege) erläutern. Die Gründungssage der Stadt Rom muss nicht thematisiert werden.</p> <p>Die Expansion kann zum Einüben der Auswertung historischer Karten verwendet werden. Außerdem können die SuS am Beispiel eines Falles (zum Beispiel Hannibal) zur Beurteilung der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen individuellen Handelns in der Vergangenheit geführt</p>	M4	S6, S7 U4

	<p>werden. Die Staatsordnung kann zum weiteren Einüben der Anfertigung einfacher Verfassungsschemata verwendet werden. Zeitgenössische Darstellungen oder Urteile können zur weiteren Einübung der Bearbeitung von Quellen unter Berücksichtigung der subjektiven Sichtweise ihrer Verfasser benutzt werden.</p>		
<p>3.3. Das Imperium Romanum</p> <p>a) Der Übergang zum Kaiserreich</p> <p>b) Leben in der Millionenstadt Rom</p> <p>c) Romanisierung</p> <p>d) Christianisierung</p> <p>e) Das Chinesische Kaiserreich</p>	<p>Die SuS können den Übergang von der Republik zum Kaiserreich beschreiben und die Rolle von Cäsar und Augustus bei dieser Entwicklung angeben. Sie können außerdem die mit dem Übergang verbundenen politischen Veränderungen benennen. Sie können das römische großstädtische Alltagsleben beschreiben. Und sie können die Romanisierung und Christianisierung des Imperiums beschreiben und als Weichenstellung für unsere eigene heutige Zeit identifizieren. Die SuS können die wichtigsten Merkmale des antiken Chinas angeben und ausgewählte zeitgenössische Bauwerke (z.B. Große Mauer und Limes) hinsichtlich ihrer Aussage über den allgemeinen Entwicklungsstand vergleichen.</p> <p>Die Christianisierung (oder auch der Übergang zum Kaiserreich) kann für ein weiteres Einüben der Auswertung von Textquellen benutzt werden. Empfehlenswert ist eine Vertiefung der besprochenen Themen durch eine Exkursion zum archäologischen Park Xanten.</p>	<p>M4</p> <p>H1</p>	<p>S7, S8</p> <p>U5, U6</p>
<p>4. Das Mittelalter</p> <p>4.1. Der Beginn des Mittelalters</p> <p>a) Teilung des Imperiums</p> <p>b) Völkerwanderung und Untergang des Westreiches</p> <p>c) Das Frankenreich</p>	<p>Die SuS können die Teilung des Imperiums, den Untergang Westroms und die Völkerwanderung mit ihren weiteren Auswirkungen für die weitere Entwicklung Europas beschreiben. Die SuS können die wichtigsten Stationen der Entwicklung des Frankenreiches und seines staatlichen Aufbaus angeben und erläutern und identifizieren das Karolingerreich als eines der Fundamente des heutigen Europa und vor allem Deutschlands und Frankreichs. Die</p>	<p>M4</p> <p>H1</p>	<p>S9, S10</p>



	<p>Entstehung des Islam und seine Wechselwirkung mit dem christlichen Europa müssen nicht thematisiert werden. Beides ist für die siebte Jahrgangsstufe vorgesehen. Am Beispiel einer Königserhebung sollen Rituale und Symbole thematisiert werden.</p> <p>Die Geschichte des Frühen Mittelalters kann zur weiteren Einübung des Auswertens von historischen Karten benutzt werden. Außerdem kann anhand von mittelalterlichen Bildquellen die Auswertung eben solcher weiter eingeübt werden.</p>		
<p>4.2. Staat und Gesellschaft im Mittelalter</p> <p>a) Ständegesellschaft</p> <p>b) Der mittelalterliche Staat</p> <p>c) Grundherrschaft</p> <p>d) Kaiser oder Papst?</p> <p>e) Die Lebenswelt der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen</p> <p>f) Heutige Mittelalterbilder</p>	<p>Die SuS können die Ständegesellschaft mit den mit ihr verbundenen Lebens- und Arbeitswirklichkeiten erläutern und mittelalterliche staatliche Strukturen wie das Lehnswesen oder das Reisekönigtum beschreiben und erläutern. Außerdem können sie den Dualismus zwischen weltlicher und staatlicher Macht erläutern.</p> <p>Die Themen können für eine vertiefte Einübung des Umgangs mit Quellen (Text- und Bildquellen) benutzt werden. Internetpräsentationen können für die Untersuchung heutiger Mittelalterbilder untersucht und kritisch hinterfragt werden.</p>	<p>M3, M4, M5 H3, H4</p>	<p>S11 U6, U7, U8</p>

### Verwendete Schulbücher:

Vadim Oswalt u. Hans Ulrich Rudolf (Hrsg.): Geschichte und Geschehen Atlas, Stuttgart 2009.

Michael Sauer (Hrsg.): Geschichte und Geschehen 1, Stuttgart u. a. 2019.

# Jahrgangsstufe 7

## Übergeordnete Kompetenzen

Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... M1: treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung, M2: recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen, M3: erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung, M4: wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, M5: wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an, M6: präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigenen historische Narrationen.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... H1: erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit, H2: erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft, H3: reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe, H4: reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs

## Konkretisierte Kompetenzen

Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... S1: erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten, S2: informieren exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte,
---------------	--

	<p>S3: beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen,  S4: stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft; Kunst und Religion dar,  S5: erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer,  S6: erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit.</p>
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...  U1: erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt,  U2: vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole,  U3: beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge,  U4: beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u. a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen,  U5: beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht,  U6: beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen,  U7: bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten.</p>

## Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Themen	Anmerkungen (insbesondere zu den zu entwickelnden Kompetenzen)	Übergeordnete Kompetenzen	Konkretisierte Kompetenzen
1. Europa und die Welt im Mittelalter 1.1. Städte im Mittelalter 1.2. Der Islam 1.3. Kultureller Austausch und Konflikte a) Kultureller Austausch und Handel b) Kreuzzüge c) Das Judentum im Mittelalter	<p>Die SuS können das Aufblühen des Städtewesens im europäischen Mittelalter beschreiben und seine Ursachen angeben. Sie können diesen Prozess mit einem lokalen Beispiel (eventuell Düsseldorf) erläutern. Und sie können die Merkmale europäischer und afrikanischer Handelsmetropolen vergleichen. Die SuS können in groben Zügen die Entstehung und außerdem die anschließende geographische Ausbreitung des Islam beschreiben. Sie können darüber hinaus die Rolle von Handel, Krieg, Pilger- und Missionsreisen für den kulturellen Austausch und die Ausweitung des geographischen Wissens angeben. Sie können die Ursachen der Kreuzzüge angeben und die zeitgenössische Begründung für diese beurteilen. Sie können die Situation der Juden in der islamischen und der europäischen Welt beschreiben und vergleichen und ihre wachsende Diskriminierung im christlichen Europa in groben Zügen beschreiben.</p> <p>Das Thema kann benutzt werden, um die Analyse und den Umgang mit verschiedenen Quellengattungen einzuüben. Im Zusammenhang mit den Kreuzzügen kann (zum Beispiel anhand des Kreuzzugsaufrufs Urbans II.) die Analyse von Reden und die Beurteilung einer Argumentation eingeübt werden.</p>	M1, M3, M4 H2	S1, S2, S3 U1, U2, U3
2. Der Beginn der Frühen Neuzeit 2.1. Renaissance und Humanismus 2.2. Technische und wissenschaftliche Innovationen 2.3. Der Frühkapitalismus	<p>Die SuS können die Veränderungen der europäischen Gesellschaft beschreiben und die Begriffe Renaissance und Humanismus erklären. Die SuS können technische und wissenschaftliche Innovationen angeben und ihren Einfluss auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen</p>	M1, M2, M5, M 6 H4	S4, S5, S6 U4, U5, U6, U7

<p>2.4. Die Reformation 2.5. Entdeckungen 2.6. Die Eroberung Amerikas und ihre Folgen</p>	<p>beurteilen (unter anderem des Buchdrucks). Sie können den Begriff Reformation sowie die Ursachen und Folgen der Reformation erläutern. Sie können insbesondere das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen beurteilen. Zudem können sie den Begriff Frühkapitalismus definieren und anhand an einem Beispiel den politischen Einfluss einer Handelsgesellschaft (z. B. der Fugger) beschreiben und beurteilen. Die SuS können außerdem die Frühe Neuzeit als eine Zeit der Entdeckungen charakterisieren und am Beispiel Kolumbus genauer erläutern. Sie können die Eroberung Amerikas durch die Spanier grob beschreiben und an einem Beispiel genauer erläutern. Sie können die Ursachen und die Folgen der Eroberungen für die ganze Welt angeben und können bezüglich der Entdeckung und Eroberung Amerikas ein angemessenes Werturteil fällen. Die Kulturen der altamerikanischen Völker müssen nicht thematisiert werden. Die SuS können schließlich auch die zunehmende globale Vernetzung der Handelsräume in der Frühen Neuzeit erläutern.</p> <p>Die Kolonisation Amerikas kann benutzt werden, um mit den SuS das Fällen eines differenzierten Urteils einzuüben, bei dem verschiedene Perspektiven berücksichtigt werden. Die SuS analysieren internetbasierte Darstellungen der Entdeckungen oder Eroberungen Amerikas und bewerten diese auf ihre Angemessenheit. Die oben erwähnten Themen eignen sich auch für die weitere Einübung des Umgangs mit Bildquellen (zum Beispiel Darstellungen der Entdeckung Amerikas, Flugschriften der Reformation). Die Entdeckungen können benutzt werden, um die SuS eigene Präsentationen (zum Beispiel über andere Entdecker als Kolumbus) anfertigen zu lassen.</p>		
---	---	--	--

## Verwendete Schulbücher

Vadim Oswalt u. Hans Ulrich Rudolf (Hrsg.): Geschichte und Geschehen Atlas, Stuttgart 2009.

Michael Sauer (Hrsg.): Geschichte und Geschehen 2, Stuttgart u. a. 2020.

# Jahrgangsstufe 8

## Übergeordnete Kompetenzen

Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... M1: treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung, M2: recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen, M3: erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung, M4: wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, M5: wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an, M6: präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigenen historische Narrationen.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... H1: erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit, H2: erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft, H3: reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe, H4: reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs

## Konkretisierte Kompetenzen

Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... S1: erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgungen, S2: erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des
---------------	--

	<p>Dreißigjährigen Krieges für die Menschen,  S3: unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen der Französischen Revolution,  S4: benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen,  S5: erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich,  S6: erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland,  S7: unterscheiden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland,  S8: erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen,  S9: stellen u. a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar,  S10: erläutern zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika,  S11: unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs,  S12: erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung.</p>
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...  U1: beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit,  U2: bewerten Anspruch und Wirklichkeit der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 in der Französischen Revolution,  U3: beurteilen die Frage nach dem Scheitern der deutschen Revolution von 1848/49,  U4: beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit,  U5: bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote,  U6: beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen,  U7: erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917,  U8: bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges.</p>



## Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Themen	Anmerkungen (insbesondere zu den zu entwickelnden Kompetenzen)	Übergeordnete Kompetenzen	Konkretisierte Kompetenzen
1. Die Frühe Neuzeit 1.1. Hexenverfolgung 1.2. Der Dreißigjährige Krieg 1.3. Ständegesellschaft und Absolutismus	<p>Die SuS können an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgung erklären. Sie können die religiösen und politischen Ursachen des Dreißigjährigen Krieges und seine gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen erläutern. Die SuS können Ständegesellschaft, Ständestaat und Absolutismus als Organisationsformen von Staat und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit beschreiben. Der Merkantilismus muss nicht thematisiert werden. Sie können ein begründetes Werturteil bezüglich des Absolutismus und der Ständegesellschaft abgeben.</p> <p>Das Thema Hexenverfolgung soll genutzt werden, um Bezüge zu heutigen Problemen (z.B. Cybermobbing, Shitstorm) herzustellen. Das Thema kann außerdem für Recherche- und Präsentationsaufgaben genutzt werden. Die Unterrichtsreihe sollte auch zur vertiefenden Einübung des Umgangs mit Bildquellen genutzt werden (z. B. Herrschergemälde).</p>	M2, M3, M4 H2	S1, S2
2. Aufbruch in die moderne Gesellschaft 2.1. Die Aufklärung 2.2. Die Französische Revolution a) Anlass und Ursachen b) Das Jahr 1789 c) Aufbau einer neuen Staats- und Gesellschaftsordnung d) Die radikale Phase der Revolution e) Napoleon und das Ende der Revolution	<p>Die SuS können die Aufklärung als eine intellektuelle Bewegung einordnen und ihre Grundannahmen sowie Ziele erläutern, vor allem ihre politischen Forderungen. Sie können die Ursachen der Französischen Revolution angeben und die Ereignisse des Jahres 1789 beschreiben und erläutern. Außerdem können sie die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte sowie die Verfassung von 1791 inhaltlich grob wiedergeben und hinsichtlich Anspruch und Wirklichkeit bewerten. Die Entstehung der USA kann als eine der Ursachen der Französischen Revolution erwähnt werden. Die SuS können in groben</p>	M3, M4 H1, H3	S3, S6, S7, S8 U1, U2

<p>2.3. Die Industrielle Revolution</p> <p>a) Was ist die industrielle Revolution?</p> <p>b) Industrielle Revolution in Deutschland</p> <p>c) Gesellschaftliche Veränderungen</p>	<p>Zügen den Aufstieg Napoleons vom General zum Kaiser wiedergeben und ihn als Vollender und Beender der Revolution benennen. Die radikale Phase der Revolution sollte den SuS in groben Zügen bekannt sein, sie muss aber nicht detailliert thematisiert werden. Die SuS sollten in groben Zügen die Ausbreitung der Errungenschaften der Revolution in der Napoleonischen Zeit beschreiben können. Die SuS können den Begriff der Industriellen Revolution erklären und ihre wichtigsten Charakteristiken benennen. Sie können die Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland erläutern. Sie können Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen vor dem Hintergrund der Sozialen Frage erläutern. Außerdem können sie die Industrialisierung als eine Grundlage unserer heutigen Welt angeben.</p> <p>Die Verfassung von 1791 sollte zum Einüben des Umgangs mit Verfassungsschemata benutzt werden. Der Umgang und die Analyse von Textquellen wird mit der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte weiter eingeübt. Die Industrialisierung sollte benutzt werden, um den Umgang mit und die Analyse von Statistiken einzuüben. Die Analyse und Interpretation von Bildquellen kann durch die Thematisierung von Karikaturen aus dem vorrevolutionären bzw. revolutionären Frankreich weiter eingeübt werden. Die Industrialisierung kann gegebenenfalls für eine Exkursion benutzt werden, zum Beispiel zu einem Technik- oder Industriemuseum. Entscheidungsprozesse im Rahmen der Französischen Revolution können mit einem Rollenspiel nachgestellt und reflektiert werden.</p>		
<p>3. Der Weg zum deutschen Nationalstaat</p> <p>3.1. Die Idee der Nation und des Nationalstaats</p>	<p>Die SuS können den Begriff der Nation und des Nationalstaats erklären und die Idee der Nation als historisch gewachsene Vorstellung einordnen. Sie können die</p>	<p>M2, M3, M4, M5, M6 H1, H2, H3, H4</p>	<p>S4, S5, S9 U3, U4</p>

<p>3.2. Die napoleonischen Kriege und der Wiener Kongress</p> <p>3.3. Die Revolution von 1848/49</p> <p>3.4. Die Reichseinigung unter Bismarck</p> <p>3.5. Das Deutsche Kaiserreich – modern?</p> <p>3.6. Deutsches Judentum im 19. Jahrhundert</p>	<p>Bedeutung der Napoleonischen Kriege und des Wiener Kongresses für die Entwicklung der deutschen Nationalbewegung und Europas beschreiben und die Ziele der Nationalbewegung angeben und erläutern. Die Zeit zwischen 1815 und 1848 (Karlsbader Beschlüsse, Wartburgfest und Hambacher Fest) muss nicht detailliert thematisiert werden, die SuS müssen nur zu einer groben Einordnung in der Lage sein. Die SuS können den Ablauf der Revolution von 1848/49 beschreiben und beurteilen, inwiefern und warum die Revolution gescheitert ist. Sie können die Reichseinigung unter Bismarck beschreiben und erläutern und unter anderem anhand der Verfassung und der Innenpolitik des Kaiserreichs beurteilen. Darüber hinaus können sie den Charakter des deutschen Kaiserreiches zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit beurteilen. Dabei können sie auch die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich erklären (z. B. anhand der Sedanfeiern). Schließlich können sie anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis der deutschen Juden im 19. Jahrhundert (Emanzipation, Assimilation und Diskriminierung) darstellen.</p> <p>Das Unterrichtsvorhaben wird zur weiteren Einübung der Analyse verschiedener Quellenarten benutzt, so von Liedern (Deutschlandlied) und Denkmälern (Bismarckdenkmäler). Die Reichsverfassung sollte zur erneuten Anfertigung und Analyse von Verfassungsschemata benutzt werden. Die SuS könnten kleinere Rechercheaufgaben übernehmen und z.B. die Standorten und Besonderheiten von Bismarckdenkmälern oder Bismarckstraßen in der Bundesrepublik erkunden.</p>		
---	--	--	--

<p>4. Imperialismus und Erster Weltkrieg</p> <p>4.1. Der Imperialismus</p> <p>    a) Ursachen und Charakteristiken des Imperialismus</p> <p>    b) Deutschland als imperialistische Macht</p> <p>4.2. Ursachen des Ersten Weltkriegs</p> <p>4.3. Der Ausbruch und Verlauf des Ersten Weltkriegs</p> <p>    a) Die Julikrise</p> <p>    b) Die Schuldfrage</p> <p>    c) Verlauf</p> <p>4.4. Der Erste Weltkrieg als moderner Krieg</p> <p>4.5. Gedenken und Erinnerung</p>	<p>Die SuS können die hauptsächlichen Ursachen und Charakteristiken des Imperialismus benennen und die imperialistische Politik der Europäer am Beispiel Afrikas mitsamt ihren Folgen genauer erläutern. Dabei ist insbesondere auch die deutsche Kolonialgeschichte zu berücksichtigen. Sie können außerdem an einem konkreten Beispiel den Umgang mit der Erinnerung an die deutsche Kolonialgeschichte bewerten. Dabei sind auch digitale Angebote zu berücksichtigen (z. B. Internetauftritt des Traditionsverbands). Sie können die Ziele und Ergebnisse der deutschen Außenpolitik unter Bismarck und Wilhelm II. beschreiben und erläutern und ihre Rolle für den Kriegsausbruch 1914 beurteilen. Sie können die länger- und kurzfristigen Ursachen und den Anlass des Kriegsausbruchs 1914 angeben und erläutern und den Ablauf der Julikrise beschreiben. Sie können bezüglich der Schuldfrage ein differenziertes Urteil fällen und den Ersten Weltkrieg in seinem Verlauf als einen modernen Krieg kennzeichnen und zudem den Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917 erörtern (Kriegseintritt der USA, Revolutionen in Russland).</p> <p>Die SuS können unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte in Neuss (z. B. dem Löwen am Markt), Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkriegs untersuchen und bewerten. Die Schuldfrage kann für das Üben des Umgangs mit Geschichtsdarstellungen benutzt werden. Dabei kann auch darauf eingegangen werden, dass Geschichtsschreibung stets eine Deutung ist. Außerdem könnte der Umgang mit verschiedenen Quellenarten eingeübt werden (zum Beispiel Fotografien [das angebliche Bild von der Verhaftung des Attentäters von Sarajewo] und Propagandabilder bzw. Propagandaschriften). Auch die filmische Darstellung des Ersten Weltkriegs kann</p>	<p>M2; M3; M4; M5 H3; H4</p>	<p>S10, S11, S12 U5, U6, U7, U8</p>
--	---	----------------------------------	---

	thematisiert werden, zum Beispiel anhand des Films „Im Westen nichts Neues“. Die Recherchefähigkeiten der SuS können mit kleineren Rechercheaufgaben zum Imperialismus gestärkt werden.		
--	---	--	--

## Verwendete Schulbücher

Vadim Oswalt u. Hans Ulrich Rudolf (Hrsg.): Geschichte und Geschehen Atlas, Stuttgart 2009.

Michael Sauer (Hrsg.): Geschichte und Geschehen 2, Stuttgart u. a. 2020.

Michael Sauer (Hrsg.): Geschichte und Geschehen 3, Stuttgart u. a. 2020.

# Jahrgangsstufe 9

## Übergeordnete Kompetenzen

Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... M1: treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung, M2: recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen, M3: erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung, M4: wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, M5: wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an, M6: präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigenen historische Narrationen.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... H1: erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit, H2: erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft, H3: reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe, H4: reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs

## Konkretisierte Kompetenzen

Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... S1: erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen S2: erläutern Unterschiede zwischen parlamentarischer Demokratie und Räteystem im Kontext der Novemberrevolution,
---------------	---

	<p>S3: erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung,  S4: stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur dar,  S5: erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus,  S6: erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen,  S7: erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates,  S8: stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges dar,  S9: erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum.</p>
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...  U1: erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente,  U2: beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie,  U3: erörtern am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die Weltwirtschaftskrise,  U4: beurteilen ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit,  U5: nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats,  U6: erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur,  U7: beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus,  U8. erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte,  U9: beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote.</p>

## Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

<p>1. Nachkriegsordnung  1.1. Die Sowjetunion  1.2. Die Pariser Vorortverträge</p>	<p>Die SuS Die SuS können in groben Zügen den Ablauf der Februar- und der Oktoberrevolution benennen und miteinander vergleichen. Zudem können Sie die weitere Entwicklung der Sowjetunion beschreiben. Die SuS können die wichtigsten Bestimmungen der Pariser Vorortverträge und ihre Wirkung auf Deutschland angeben und die Verträge bezüglich ihrer Tragfähigkeit bewerten.</p> <p>Das Thema kann benutzt werden, um (auf Befehl der sowjetischen Führung manipulierte) Fotografien zu untersuchen. Die Pariser Vorortverträge und die Entwicklung der UdSSR können benutzt werden, um die Analyse von historischen Karten vertieft einzuüben. Das Recherchieren im Internet oder in Nachschlagewerken kann durch Rechercheaufgaben bezüglich der Biografie wichtiger Entscheidungsträger der behandelten Themen eingeübt werden.</p>	<p>M1; M2; M4; M5, M6  H3</p>	<p>S1, S2  U1</p>
<p>2. Die Weimarer Republik  2.1. Etablierung einer Demokratie  2.2. Chancen, Erfolge und Belastungen  a) Verfassung  b) Innen- und Außenpolitik  c) Kunst, Kultur und Gesellschaft  2.3. Die Weltwirtschaftskrise  a) USA  b) Weimarer Republik</p>	<p>Die SuS können die Unterschiede zwischen parlamentarischer Demokratie und Räteystem erläutern, die Etablierung einer Demokratie im Zuge der Novemberrevolution beschreiben und die Handlungen der damaligen Akteurinnen und Akteure beurteilen. Sie können die Weimarer Verfassung beschreiben, „Konstruktionsfehler“ angeben und anhand ihrer Bestimmungen Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung erläutern. Die SuS können die innenpolitische Entwicklung und die Außenpolitik der Weimarer Republik erläutern und die damit verbundenen Risiken und Chancen beschreiben und beurteilen. Sie stellen an ausgewählten Beispielen Auswirkungen und Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft</p>	<p>M4; M6</p>	<p>S3, S4  U1, U2, U3, U4</p>



	<p>und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur dar. Sie können außerdem ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit beurteilen. Sie können Bedingungen und Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise beschreiben und am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze beurteilen. Die SuS können die lang- und kurzfristigen Belastungen der Weimarer Republik angeben und ein angemessenes Urteil über die Gewichtung der einzelnen Punkte abgeben.</p> <p>Das Thema kann für viele methodische Übungen benutzt werden. So kann im Rahmen der Besprechung der Weimarer Verfassung die Analyse eines Verfassungsschemas oder auch seine Erstellung eingeübt werden. Außerdem kann die Analyse politischer Plakate anhand der Wahlplakate der Weimarer Republik vertieft trainieren. Die Probleme der Weimarer Republik können benutzt werden, um die SuS eine möglichst geschickte schematische Darstellung anfertigen zu lassen.</p>		
<p>3. Das "Dritte Reich"</p> <p>3.1. Der Untergang der Weimarer Republik</p> <p>    a) Adolf Hitler und der Nationalsozialismus</p> <p>    b) Der Weg zum 30.1.1933</p> <p>3.2. Das nationalsozialistische Deutschland</p> <p>    a) Die Gleichschaltung</p> <p>    b) Das Leben in der NS-Diktatur</p> <p>3.3. Der Zweite Weltkrieg</p> <p>    a) Der Weg in den Krieg</p> <p>    b) die Ausweitung zum Weltkrieg</p>	<p>Die SuS können den Lebensweg Hitlers vor 1930 in groben Zügen beschreiben und die Kernelemente der NS-Ideologie angeben sowie angemessen bewerten. Die SuS können zudem den Weg zum 30.1.1933 in groben Zügen beschreiben und ein begründetes Urteil bezüglich der Verwendung des Begriffs "Machtergreifung" und der Frage nach der Verantwortung für die Zerstörung des Rechts- und Verfassungsstaats abgeben. Sie können die Begriffe der „Gleichschaltung“, der „Volksgemeinschaft“ und des „totalen Staats“ erklären und die Folgen der damit verbundenen Veränderung für die Gesellschaft angeben. Sie können die Folgen der NS-Diktatur für die Juden und andere Minderheiten (Sinti und Roma, Behinderte und Homosexuelle)</p>	<p>M1, M2, M3, M4, M5, M6 H1, H2, H3, H4</p>	<p>S5, S6, S7, S8, S9 U2, U5, U6, U7, U8, U9</p>

<p>c) Vernichtungskrieg  d) Holocaust  e) Flucht und Vertreibung  3.4. Schuld und Verantwortung</p>	<p>beschreiben und diese Entwicklungen mit den Kernelementen der NS-Ideologie verbinden. Die SuS kennen eine Definition des Begriffs Widerstand und können Umfang und Ergebnisse des Widerstands in Deutschland beschreiben. Sie können die Handlungsspielräume der damaligen Menschen abschätzen und Gründe dafür angeben, warum es in Deutschland nicht mehr Widerstand gab und diese sinnvoll gewichtet. Sie können insbesondere die Rolle der Wirtschafts- und Außenpolitik für die Zustimmung zum Regime beurteilen. Die SuS können den Weg in den Weltkrieg zumindest in groben Zügen beschreiben, die Rolle der „Appeasementpolitik“ dabei erläutern und ein begründetes Urteil über die Sinnhaftigkeit dieser Politik abgeben. Sie kennen den groben Ablauf des Weltkriegs in Europa und im Pazifikraum und können erklären, was mit dem Begriff „Vernichtungskrieg“ gemeint ist. Sie können Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkriegs benennen. Die SuS können außerdem an einem regionalen Beispiel das Schicksal von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern im NS-Staat beschreiben. Sie können Flucht und Vertreibung in Europa als eine Folge des Kriegs angeben und beschreiben. Das Thema abschließend können Sie eine angemessene eigene Position hinsichtlich der Frage von Schuld und Verantwortung formulieren. Sie können zudem Formen der modernen Erinnerungskultur benennen und ein eigenes Urteil über ihre Angemessenheit abgeben.</p> <p>Reden Hitlers oder anderer führender Nationalsozialisten können benutzt werden, um politische Reden zu untersuchen und ihren propagandistischen Sinn herauszuarbeiten. Die NS-Propaganda kann anhand verschiedenster Materialien untersucht werden, zum Beispiel mit Filmausschnitten. Das Thema "Das nationalsozialistische Deutsch-</p>		
---	---	--	--

	<p>land" kann benutzt werden, um das Analysieren von historischen Sachtexten einzuüben und verschiedene Positionen von Historikern gegenüberzustellen. Formen der Erinnerungskultur oder einzelne Widerstandsgruppen bzw. Widerständler können von den SuS selbstständig recherchiert werden. Sie können dabei auch selbst Präsentationen erarbeiten, die sie gegebenenfalls auch der Öffentlichkeit (zum Beispiel als Plakatausstellung im Klassenraum oder im Flur) zeigen. Unter Umständen ist sogar eine direkte Teilnahme an Formen der Erinnerungskultur (zum Beispiel der Gedenkfeier zur Reichspogromnacht in Neuss) möglich, an die sich eine Besprechung und kritische Würdigung des Erlebten anschließen kann. Die SuS könnten zum Beispiel auch kurze Kommentare oder Zeitungsberichte schreiben. Die links genannten Themen können auch benutzt werden, um filmische Dokumentationen oder Spielfilme zumindest ausschnittsweise zu betrachten und auf ihre Angemessenheit bzw. Korrektheit zu untersuchen und die dabei entstehenden Ergebnisse zu bewerten. Für den Verlauf des Weltkriegs sollten historische Karten herangezogen werden, deren Analyse vertieft eingeübt werden kann. Beim Thema Flucht und Vertreibung sollen auch digitale Angebote der Erinnerungskultur kritisch genutzt werden. Das Unterrichtsvorhaben soll zudem genutzt werden, um den Umgang mit Holocaustleugnung und Volksverhetzung (insbesondere im Internet) an aktuellen Beispielen zu thematisieren und reflektieren.</p>		
--	---	--	--

## Verwendete Schulbücher

Vadim Oswalt u. Hans Ulrich Rudolf (Hrsg.): Geschichte und Geschehen Atlas, Stuttgart 2009.

Michael Sauer (Hrsg.): Geschichte und Geschehen 3, Stuttgart u. a. 2020.

# Jahrgangsstufe 10

## Übergeordnete Kompetenzen

Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... M1: treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung, M2: recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen, M3: erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung, M4: wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, M5: wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an, M6: präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigenen historische Narrationen.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... H1: erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit, H2: erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft, H3: reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe, H4: reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs

## Konkretisierte Kompetenzen

Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>S1: beschreiben ideologische Voraussetzungen der Blockbildung und deren Konsequenzen für die Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR nach 1945</p> <p>S2: erläutern den Zusammenhang zwischen der schrittweisen Erweiterung der Souveränitätsrechte beider deutscher Staaten und der Einbindung in supranationale politische und militärische Bündnisse in Ost und West</p> <p>S3: stellen exemplarisch anhand von Krisen und Stellvertreterkriegen Auswirkungen der Ost-West-Konfrontation im Kontext atomarer Bedrohung, gegenseitiger Abschreckung und Entspannungspolitik dar</p> <p>S4: unterscheiden anhand eines Beispiels kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte</p> <p>S5: beschreiben sich aus dem Wandel in der UdSSR ergebende staatliche Umbrüche und Auflösungsprozesse in Mittel- und Osteuropa</p> <p>S6: erläutern den europäischen Integrationsprozess im Kontext der Diskussion um nationale und supranationale Interessen und Zuständigkeiten.</p> <p>S7: erläutern Bedingungen und Verlauf des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Neubeginns in den Besatzungszonen,</p> <p>S8: stellen sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen Systemen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland dar</p> <p>S9: erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung,</p> <p>S10: erläutern Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise von 1973 im Hinblick auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen in beiden deutschen Staaten.</p>
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>U1: beurteilen den Einfluss der USA und der UdSSR auf die internationale Nachkriegsordnung und das geteilte Deutschland</p> <p>U2: beurteilen am Beispiel eines Entkolonialisierungsprozesses das Handeln beteiligter Akteurinnen und Akteure unter der Kategorie Anspruch und Wirklichkeit</p> <p>U3: erörtern den Zusammenhang von Deutschland-, Europa- und Weltpolitik im Kontext der deutschen Wiedervereinigung,</p>

- |  |  |
|--|--|
|  | <p>U4: beurteilen Chancen und Risiken des europäischen Integrationsprozesses in seiner historischen Dimension und aus gegenwärtiger Perspektive</p> <p>U5: bewerten Formen der kollektiven Erinnerung sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden in beiden deutschen Staaten</p> <p>U6: beurteilen die Handlungsspielräume der politischen Akteurinnen und Akteure in beiden deutschen Staaten bzgl. Der „deutschen Frage“</p> <p>U7: beurteilen sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung</p> <p>U8: erörtern exemplarisch verschiedene Ansätze zur Deutung der DDR-Geschichte im Spannungsfeld biografischer und geschichtskultureller Zugänge</p> <p>U9: vergleichen gesellschaftliche Debatten um technische Innovationen in der Vergangenheit mit gegenwärtigen Diskussionen um die Digitalisierung.</p> |
|--|--|

## Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

<p>1. Die Besatzungszeit – Neuanfang?  1.1 Die Potsdamer Konferenz  1.2 Die Entwicklung in den Besatzungszonen  1.3 Entnazifizierung  1.4 Die Besatzungszeit im Erleben der Zeitzeugen</p>	<p>Die SuS können die Bestimmungen der Potsdamer Konferenz und ihre längerfristigen Folgen für Deutschland erläutern. Außerdem können sie Bedingungen und den Verlauf des Neubeginns in den Besatzungszonen erläutern; insbesondere können sie den Umgang mit der Entnazifizierung in den unterschiedlichen Besatzungszonen vergleichen und beurteilen.  Das Thema kann dazu verwendet werden, digital erfasste Zeitzeugenbericht zu recherchieren, auszuwerten und hinsichtlich ihres Aussagewertes kritisch zu beurteilen.</p>	<p>M1, M2, M3, M4  H3</p>	<p>S7, S8, S9  U5, U6, U7, U8</p>
<p>2. Das geteilte Deutschland I – Staatsgründungen und Wiederaufbau  2.1 Das Entstehen der beiden deutschen Staaten  a) Die Gründung der BRD und der DDR  b) Konsolidierung? 17.Juni 1953 und Bau der Berliner Mauer  2.2 Die politischen Systeme: Demokratie und Diktatur und Handlungsspielräume der Akteure im Vergleich  2.3 Die Wirtschaftssysteme im Vergleich  2.4 Umgang mit der NS-Vergangenheit</p>	<p>Die SuS können die Hintergründe der beiden deutschen Staatsgründungen im Hinblick auf die Handspielräume der Akteure erläutern. Sie können die Bedeutung des 17. Juni 1953 und des Mauerbaus für die weitere Entwicklung erörtern und beurteilen. Außerdem können sie die Merkmale der politischen Systeme der BRD und DDR beschreiben und vergleichen. Optional besteht auch die Möglichkeit zum Vergleich des Grundgesetzes mit der Weimarer Verfassung.  Sie können die Mechanismen der unterschiedlichen wirtschaftlichen Systeme in den beiden deutschen Staaten hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das tägliche Leben in der Bevölkerung der beiden deutschen Staaten erläutern. Sie können den unterschiedlichen Umgang mit der NS-Vergangenheit der beiden deutschen Staaten vergleichen und bewerten.  Die Themen (Wirtschaft und NS-Vergangenheit) fordern die SuS heraus eigene Narrationen zu entwickeln und diese in medial angemessener Weise darzustellen.</p>	<p>M2, M6  H4</p>	<p>S8, S9  U1, U5, U6, U7, U8, U9</p>

<p>3. Der Kalte Krieg  3.1 Blockbildung  3.2 Krisen und Stellvertreterkriege  3.3 Deutsche Außenpolitik im Spannungsfeld des Kalten Krieges</p>	<p>Die SuS können die Voraussetzungen der Blockbildung und deren Konsequenzen für die Welt und Deutschland beschreiben und den Einfluss der USA und UdSSR auf die Nachkriegsordnung beurteilen. Sie können darüber hinaus die Einbindung der beiden deutschen Staaten in politische und militärische Bündnisse darstellen. Sie können exemplarisch anhand von Krisen und Stellvertreterkriegen (z.B. Kubakrise, Koreakrieg, Vietnamkrieg) Auswirkungen der Ost-West-Konfrontation im Kontext atomarer Bedrohung, gegenseitiger Abschreckung und Entspannungspolitik dar.</p>	<p>M2  H1</p>	<p>S1, S2, S3, S9  U1</p>
<p>4. Das geteilte Deutschland II - zwischen Krisen und Entspannung  4.1 Gesellschaftliche Veränderungen in Ost und West  4.2 Die Ölkrise 1973 und Tschernobyl 1986 – Weckruf für die Industrienationen?  4.3 Die Entspannungspolitik zwischen Ost und West</p>	<p>Die SuS können die gesellschaftlichen Veränderungen hinsichtlich Migration, Emanzipation und Konsumverhalten erläutern und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die eigene Gegenwart beurteilen. Sie vergleichen gesellschaftliche Debatten um technische Innovationen (z.B. Fernsehen, Robotik) mit gegenwärtigen Diskussionen um Digitalisierung.  Sie können außerdem Ursachen der beiden Krisen von 1973 und 1986 beschreiben und Auswirkungen für die Lebenswirklichkeit der Menschen erläutern und Implikationen für die eigene Gegenwart beurteilen.  Die SuS erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der Entspannung zwischen den Blöcken bzw. Deutschen Staaten und beurteilen dabei die Handlungsspielräume der politischen Akteure.  Die Themen können benutzt werden, um die mediale Aufbereitung (in Rundfunk, Film und Fernsehen) der damaligen Ereignisse und Entwicklungen, zu recherchieren und analysieren und mit der eigenen digitalen Lebenswirklichkeit zu vergleichen.</p>	<p>M1, M2, M4, M5  H1, H2</p>	<p>S3, S5, S9, S10  U1, U3, U6, U7, U8, U9</p>



<p>5. Die Wiedervereinigung und Ende des Kalten Krieges</p> <p>5.1 Der Umbruch in der Sowjetunion</p> <p>5.2 Der Zusammenbruch der SED - Diktatur</p> <p>5.3 Die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten</p> <p>5.4 Wir sind ein Volk? - Chancen und Risiken eines Slogans.</p>	<p>Die SuS beschreiben den Wandel in der UdSSR in den 1980er-Jahren (Perestroika und Glasnost) und erläutern die sich daraus ergebenden Umbrüche und Auflösungsprozesse in Mittel- und Osteuropa. Sie können außerdem den Einfluss der Bürgerbewegungen auf den Zusammenbruch der SED-Diktatur (z.B. Montagsdemonstrationen, Neue Forum, Mauerfall) und den Wiedervereinigungsprozess (z.B. Runder Tisch, 2+4-Vertrag) erläutern. Sie erörtern den Zusammenhang von Deutschland-, Europa- und Weltpolitik im Kontext der deutschen Wiedervereinigung. Die SuS können sich kritisch mit dem Slogan auseinandersetzen und ihn auf seine historische Schlüssigkeit hin beurteilen. Sie erörtern die Auswirkungen, Erfolge und Misserfolge der Wiedervereinigung und die Implikationen für die eigene Gegenwart.</p>	<p>M5 H1, H3, H4</p>	<p>S5, S9 U3, U6, U7, U8, U9</p>
<p>6. Europa – Wirtschaftsbündnis oder Wertegemeinschaft</p>	<p>Die SuS können den europäischen Integrationsprozess im Kontext der Diskussion um nationale und supranationale Interessen und Zuständigkeiten erläutern. Sie beurteilen Chancen und Risiken des europäischen Integrationsprozesses in seiner historischen Dimension und aus gegenwärtiger Perspektive. Sie können auf der Grundlage europäischer Verträge und Ereignisse das Selbstverständnis Europas Wirtschafts- und Werteunion skizzieren.</p>	<p>M2</p>	<p>S6 U4, U7</p>
<p>7. Entkolonialisierung</p>	<p>Die SuS unterscheiden anhand EINES Beispiels (Algerien, Kongo, Zaire, indischer Subkontinent, Israel, Palästina) kurz und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte und beurteilen am Beispiel dieses Entkolonialisierungsprozesses das Handeln beteiligter Akteurinnen und Akteure unter der Kategorie Anspruch und Wirklichkeit.</p>	<p>M2, M5</p>	<p>S4 U2</p>

## Verwendete Schulbücher

Vadim Oswalt u. Hans Ulrich Rudolf (Hrsg.): Geschichte und Geschehen Atlas, Stuttgart 2009.

Michael Sauer (Hrsg.): Geschichte und Geschehen 4, Stuttgart u. a. 2022.

## Beiträge des Faches Geschichte zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW

Jahrgangsstufe	Beitrag	Bezug zum MKR
6	Zeitleisten erstellen und analysieren	2.2.
Ab 6	Umgang mit Schulbuch, Lexika und historischen Karten (analog und digital)	2.1.
Ab 6	Erstellen von Referaten bzw. Vorträgen	4.1, 4.2, 4.3., 4.4.
Ab 6	Grundlagen und Funktionsweisen von Massenmedien in der digitalen Welt kennen und kritisch würdigen (insbesondere Wikipedia, Instagram, Youtube)	6.1.
Ab 6	Analyse von Bild- und Sachquellen	2.3.
Ab 8	Durchführung und Reflexion von Rollenspielen zur Schulung der Multiperspektivität	3.3.
7	Analyse und Reflexion der Medien, ihrer Entwicklung und ihres Einflusses auf die Gesellschaft (Erfindung des Buchdrucks)	5.1.
9	Analyse und Reflexion der Medien, ihrer Entwicklung und ihres Einflusses auf die Gesellschaft (Massenmedien in der Weimarer Republik)	5.1.
9	Analyse und Reflexion von (nationalsozialistischer) Propaganda in diversen Medien (Film, Plakat, Radio, Rede und Zeitungen); Reflexion ihres Einflusses auf die Fremd- und Selbstwahrnehmung	5.2., 5.3.
9	Umgang mit Holocaustleugnung, Verschwörungstheorien und Volksverhetzung im Internet inklusive der rechtlichen Grundlagen	2.3., 3.4.

10	Analyse und Reflexion der Medien, ihrer Entwicklung und ihres Einflusses auf die Gesellschaft (Rundfunk, Film und Fernsehen nach 1945)	5.1
10	Analyse und Reflexion von verkürzten Darstellungen („Wir sind ein Volk“) in Kommunikations- und Kooperationsprozessen	3.3

## 2. Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§86 APO-SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht der Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Für die Notengebung sollte eine größere Zahl von verschiedenen Instrumenten berücksichtigt werden: die mündlichen Beiträge der Schüler(innen) im Unterrichtsgespräch, schriftliche Lernerfolgskontrollen, individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen und Projekten, Protokolle und Präsentationen zum Beispiel in Form von Referaten. Dazu können aber auch zum Beispiel Beiträge zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten gehören. Bei der Bewertung dieser Leistungen muss der jeweils gezeigte Umfang und der Grad des Kompetenzerwerbs als Kriterium herangezogen werden. Die Lehrkräfte berücksichtigen sowohl die Regelmäßigkeit der Beiträge als auch den dabei dokumentierten Grad an Eigenständigkeit der Beteiligung. Zudem berücksichtigen sie die sachliche und (fach)sprachliche Angemessenheit der Beiträge und die in diesen sichtbar gewordene Reflexionsfähigkeit. Bei der Beurteilung kann auch der Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und Korrekturen berücksichtigt werden. Bei Ergebnispräsentationen wird die Sachangemessenheit und methodische Vielfalt des Vortrages berücksichtigt. Die Lehrkräfte versuchen in jedem Halbjahr zumindest eine schriftliche Lernerfolgskontrolle durchzuführen.

Bei der Notengebung orientieren sich die Lehrkräfte an der vom Kernlehrplan für die jeweilige Jahrgangsstufe vorgesehene Kompetenzstufe. Diese Kompetenzerwartungen können den Einleitungen vor den Konkretisierungen für jede Stufe entnommen werden. Die folgende Übersicht soll bei der Notengebung unterstützen:

	Gute Leistung	Ausreichende Leistung
Sachkompetenz	Der Schüler bzw. die Schülerin kann Entwicklungen und historische Ereignisse richtig wiedergeben und erläutern und Bezüge herstellen.	Der Schüler bzw. die Schülerin kann Entwicklungen und historische Ereignisse im Wesentlichen wiedergeben und erläutern.
Methodenkompetenz	Der Schüler bzw. die Schülerin kann die im Unterricht behandelten Methoden sicher anwenden und ist fähig zur selbstständigen Auswahl einer für eine Fragestellung angemessenen Methode.	Der Schüler bzw. die Schülerin kennt die im Unterricht behandelten Methoden und kann sie ohne größere Fehler anwenden.
Urteilskompetenz	Der Schüler bzw. die Schülerin ist fähig zu einem Urteil, das bezogen auf seine bzw. ihre Jahrgangsstufe sehr eigenständig und differenziert ist.	Der Schüler bzw. die Schülerin ist fähig zu einem nachvollziehbaren Urteil.
Handlungskompetenz	Der Schüler bzw. die Schülerin ist in der Lage sachgerechte Schlussfolgerungen für das eigene Handeln zu ziehen.	Der Schüler bzw. die Schülerin ist in der Lage Handlungsoptionen nachzuvollziehen.

## Selbstevaluationsbogen für die Schülerinnen und Schüler im Fach Geschichte

<b>Teilbereiche</b>	<b>Sehr häufig</b>	<b>Öfters</b>	<b>Selten</b>	<b>Nie</b>
Wie oft zeige ich auf?				
Wie oft könnte ich aufzeigen?				
Wie oft bringe ich den Unterricht mit meinen Meldungen weiter?				
Wie oft gehe ich auf den Inhalt meines Vorredners ein?				
Wie oft wiederhole ich das Gesagte des Vorredners?				
Wie oft gebe ich gerade herausgearbeitete Inhalte wieder?				
Wie oft kann ich mich noch an die Inhalte einer der vorangegangenen Stunden erinnern und kann sie mit einem neuen Thema oder einer neuen Fragestellung verbinden?				
Wie oft kann ich bei Urteilsfragen ein eigenes Urteil formulieren?				
Wie oft ist dieses Urteil differenziert und begründet?				
Wie oft weiß ich wie ich eine gegebene Fragestellung bearbeiten kann?				
Wie oft kann ich auf der Grundlage meiner erledigten Hausaufgaben positiv zum Unterrichtsgeschehen beitragen?				
Wie oft bringe ich mich produktiv und aktiv in eine Gruppen- bzw. Partnerarbeit ein?				
Wie oft kann ich aus dem Gelernten selbst Schlussfolgerungen für heutige Fragestellungen ziehen?				

### 3. Differenzierungsmöglichkeiten und Förderkonzepte

Um allen Schülerinnen und Schülern zum bestmöglichen Lernerfolg zu verhelfen, ist es notwendig bei der Unterrichtsplanung differenziert auf ihre Bedürfnisse, aber auch Interessen einzugehen. Die Fachkonferenz verzichtet darauf ihren Mitgliedern konkrete Differenzierungsweisen vorzuschreiben, damit jede Fachlehrerin und Fachlehrer für ihre bzw. seine Schülerinnen und Schüler individuell geeignete Differenzierungsmöglichkeiten auswählen kann. Sie empfiehlt allerdings die folgenden erprobten Differenzierungsmöglichkeiten:

- Insbesondere bei der Textarbeit kann man den Schülerinnen und Schülern, die diese besonders schnell und ohne Flüchtigkeitsfehler erledigen, weiterführende bzw. vertiefende Aufgabenstellungen und oder Texte zur Verfügung stellen. Ihnen sollte im Laufe der Unterrichtsstunde selbstverständlich Gelegenheit gegeben werden, ihre Ergebnisse vorzutragen. Schülerinnen und Schülern, die auf Grund von Verständnisproblemen bei der Bearbeitung von Texten keine angemessenen Ergebnisse erzielen, können durch vorstrukturierte Texten in ihrer Arbeit unterstützt werden. Allerdings sollte dieses Verfahren nicht zu oft angewendet werden, da die betroffenen Schülerinnen und Schüler sich ansonsten möglicherweise daran gewöhnen vereinfachte Texte zu erhalten oder durch die Hilfe entmutigt werden. Man könnte solche vereinfachten Texte allerdings am Pult bereit halten, so dass Schülerinnen und Schüler bei Bedarf nach ihnen fragen können.
- Auch bei der Analyse eines Bildes kann man schnellen und guten Schülerinnen und Schülern zusätzliche Aufgaben (zum Beispiel den Vergleich mit einem anderen Bild) und schwächeren Schülerinnen und Schülern zusätzliche Hilfen (auf einem Arbeitsblatt oder wahlweise auch mündlich durch die Lehrperson vorgetragen) zur Verfügung stellen.
- Bei einem „mündlichen“ Fach wie Geschichte ist es wichtig die aktive Unterrichtsbeteiligung von schüchternen und stillen Schülerinnen und Schülern zu fördern. Dies kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass man ihnen die Anfertigung eines Referats ermöglicht. Die Erstellung eines inhaltlich informativen und gut vorgetragenen Referates kann dazu beitragen, dass solche Schülerinnen und Schüler ihre Schüchternheit im Unterricht verlieren. Außerdem können kooperative Lernformen wie beispielsweise die Placemat-Methode dazu beitragen, dass solche Schülerinnen und Schüler sich mehr in den Unterricht einbringen und ihre Mitarbeit steigern.
- Das Anfertigen von Referaten kann auch zur individuellen Förderung von besonders am Fach Geschichte interessierten Schülerinnen und Schülern verwendet werden. Man kann sie entweder im Unterricht nicht behandelte Themen bearbeiten und vortragen lassen (wenn die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit dies erlaubt) oder einzelne im Lehrplan vorgesehene Themen darstellen lassen. Außerdem sollte solchen Schülerinnen und Schülern auch zur Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten geraten werden.
- Bisher wenig am Fach Geschichte interessierte Schülerinnen und Schüler lassen sich manchmal für das Fach begeistern, wenn man ihnen gestattet, Referate über den historischen Hintergrund eines Spielfilms anzufertigen. Falls die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit ein Vortragen der Ergebnisse nicht erlauben sollte, so ist es in diesem Fall durchaus möglich sie die Referate nur in schriftlicher Form abgeben zu lassen. Auf jeden Fall sollte aber eine Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler erfolgen.
- Auch die Sozialform der Gruppenarbeit bietet Möglichkeiten der differenzierten Förderung der Schülerinnen und Schüler. So können einerseits die Gruppen so zusammengesetzt werden, dass in jeder Gruppe leistungsschwache und leistungsschwache Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten. Dann können die Leistungsstarken den Schwächeren helfen, wenn sie bei der Arbeit auf Probleme stoßen sollten. Die Leistungsstarken wiederum vertiefen ihr Verständnis, da sie gezwungen sind, den Schwächeren ihnen schon klare Sachverhalte zu erklären. Andererseits können die Gruppen so zusammengesetzt werden, dass die Gruppen in sich leistungshomogen sind. Den leistungsschwächeren Gruppen können dann andere Aufgaben gegeben werden als den stärkeren. Die Aufgaben sollten

allerdings nicht so gewählt werden, dass eine der Gruppen ihre als unwichtig oder als nicht wertvollen Beitrag zum Gesamtergebnis aller Gruppen wahrnehmen kann.

- Eine Differenzierung des Unterrichtsangebots sollte auch (wenn der Zeitplan dies zulässt) nach den Interessen der Lerngruppen geschehen. Zumindest teilweise sollten die Schülerinnen und Schüler durch Mehrheitsentscheidung wählen dürfen, welche Themen im Unterricht behandelt werden. Dabei sollte aber darauf geachtet werden, dass alle obligatorischen Inhalte abgedeckt sein müssen.

Nicht zuletzt sollten alle Fachlehrerinnen und Fachlehrer darauf achten, in ihrem Unterricht sowohl den Mädchen als auch den Jungen gerecht zu werden. Insbesondere sollten in den Klassen bzw. Kursen unserer Schule, die auf Grund der geschlechterspezifischen Mehrheitsverhältnisse jungendominiert sind, die Bedürfnisse der Mädchen nicht übersehen werden.

## 4. Umgang mit Medien

Im Geschichtsunterricht sollte auf einen angemessenen und reflektierten Umgang mit Medien hingewirkt werden. Bis zum neunten Schuljahr sollten deshalb die dazu notwendigen fundamentalen Kompetenzen aufgebaut und in der Oberstufe dann vertieft werden.

Dazu gehört der Umgang mit Nachschlagewerken. Beginnend in der Sekundarstufe I und in der Oberstufe vertiefend sollte das Lesen und Verstehen von Artikeln aus Lexika und Enzyklopädien eintrainiert werden. Das Quirinus-Gymnasium verfügt über viele einschlägige Werke, die in diesem Zusammenhang Verwendung finden können und sollten. So sei auf das „Lexikon des Mittelalters“, den „Neuen Pauly“, das „Lexikon für Theologie und Kirche“ und „Religion in Geschichte und Gegenwart“ hingewiesen. Eine wachsende Zahl weiterer Werke steht im Internet zur Verfügung und kann auch von den Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Rechercheaufgaben benutzt werden.

Zu den für die Geschichtswissenschaft wichtigen Medien gehört auch der Geschichtsatlas. Die Schülerinnen und Schüler sollen ab dem sechsten Schuljahr zum Lesen und Verstehen von Geschichtskarten herangeführt werden. Ab dem achten Schuljahr müssen alle Schülerinnen und Schüler dann den „dtv-Atlas Weltgeschichte“ besitzen. Auf diese Tatsache aufbauend sollte deshalb ab der achten Klasse die Benutzung eines Geschichtsatlas eingeübt werden. Das Quirinus-Gymnasium verfügt über eine große Zahl weiterer historischer Atlanten, deren Verwendung empfohlen werden kann. Erwähnt seien der „Geschichtliche Atlas der Rheinlande“ und der „Große historische Atlas“ des Bayerischen Schulbuchverlags.

Ein weiteres wichtiges Medium ist das Internet. Das Internet eignet sich für sehr viele Themen als Lieferant von Informationen. Da aber buchstäblich jeder und jede alles im Internet veröffentlichen kann, finden sich zu allen Themen oft auch nutzlose oder falsche Informationen. Deshalb sollte im Unterricht das Wissen darüber vermittelt werden, wie man nützliche und nutzlose Internetquellen voneinander unterscheiden kann. Um dieses Ziel zu erreichen, sind bereits ab dem sechsten Schuljahr Internetrecherchen Bestandteil des Unterrichts. Im Unterricht kann dann thematisiert werden, welche Internetquellen nutzvoll sind und welche nicht. Nachfolgend finden sich einige sinnvolle Einsatzmöglichkeiten:

Stufe	Mögliche Recherchegebiete
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenarten (Verbreitungsgebiete, Zeit der Existenz, Nahrung)</li> <li>• Altägyptische Gottheiten (Gestalt, Funktionen)</li> <li>• Altgriechische Gottheiten</li> <li>• Die sieben Weltwunder (Name, Ort, Gestalt, Zeit der Existenz)</li> <li>• Römische Gottheiten</li> <li>• Römische Kaiser (Herrschaftszeit, besondere Ereignisse)</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der Stadt Neuss in der Antike</li> <li>• Missionare im Frankenreich (Lebenszeit, Missionsgebiet)</li> <li>• Fränkische Könige</li> </ul>
8	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Investiturstreit (Zeit, Gründe, Geschehnisse)</li> <li>• Geschichte der Stadt Neuss im Mittelalter</li> <li>• Künstler der Renaissance (Lebensdaten, Heimat, berühmte Kunstwerke)</li> <li>• Entdecker der frühen Neuzeit (Lebensdaten, Heimat, entdeckte Gebiete)</li> <li>• Vorkolumbianische Völker (Verbreitungsgebiete, Grundnahrungsmittel, Schrift, religiöse Besonderheiten)</li> <li>• Aufklärer (Lebensdaten, Heimat, Ziele)</li> <li>• Olympe de Gouges (politische Ziele, politisches Engagement)</li> <li>• 1848 in Europa (Was geschah 1848/9 außerhalb Deutschlands?)</li> <li>• Lösungsversuche der Sozialen Frage (Urheber, Motivation, Art des Lösungsversuchs)</li> <li>• Deutsche Parteien des Kaiserreiches (Zielsetzung, Programmatik)</li> <li>• Ausbruch des Ersten Weltkriegs (Chronik der Geschehnisse)</li> </ul>
9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlauf der Oktoberrevolution (Chronik der Geschehnisse)</li> <li>• Geschichte der USA vor 1917</li> <li>• Vertrag von Versailles (inhaltliche Bestimmungen)</li> <li>• Deutsche Parteien der Weimarer Zeit (Programmatik, Zielsetzung)</li> <li>• NS-Außenpolitik (Chronik der Geschehnisse)</li> <li>• Deutscher Widerstand (Widerstandsgruppe, Zielsetzung, Erfolge)</li> <li>• Geschichte der Stadt Neuss</li> <li>• Gründung der BRD und der DDR (Chronik der Geschehnisse, Handelnde, Motive)</li> <li>• Staatssicherheit (Aufbau, Vorgehen)</li> </ul>

Dabei ist darauf zu achten, dass jedes Mal auf die Nützlichkeit der von den Schülerinnen und Schülern verwendeten Internetquellen eingegangen wird. Beispielsweise könnten alle Schülerinnen und Schüler im Plenum den Charakter der von einer Mitschülerin oder einem Mitschülerin verwendeten Quellen bewerten. Dies kann beispielsweise im Rahmen eines Unterrichtsgesprächs geschehen oder dadurch, dass die Ausarbeitungen in einer Art Basar angeordnet werden und dann jeder und jede einen Kommentar zu jeder Ausarbeitung niederschreiben kann. Auch ist darauf zu achten, dass nicht allen Jahrgangsstufen gleichermaßen dieselbe Art von Rechercheaufgabe gegeben werden kann. In der sechsten Stufe und auch teilweise in Stufe 7 sollten die Recherchethemen noch relativ genau vorgegeben sein (z. B. in Form eines Web-Quests) und Sachverhalte (aber auch Texte) von begrenztem Komplexitätsgrad umfassen. In der neunten Stufe und auch schon teilweise in Stufe 8 können die Recherchethemen weiter gefasst sein und zu potentiell komplexeren Texten und Sachverhalten führen.

In der Sekundarstufe II sollten die oben genannten Kompetenzen ausgebaut werden. Mehr noch als am Ende der Sekundarstufe I sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, in einer wissenschaftlichen Diskussion verwendbare Internetquellen von nicht verwendbaren zu unterscheiden. Außerdem sollten sie dazu in der Lage sein, auch nach abstrakteren Themen zu recherchieren.

Ein weiteres Medium, mit dem sich der Geschichtsunterricht auseinandersetzen sollte, ist der Film. Gerade durch historische Spielfilme wird das Geschichtsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler geprägt. Im Unterricht sollten die Schülerinnen und Schüler deshalb schon von Anfang an die Kompetenz entwickeln, zwischen Belegbarem und Fiktivem in Filmen unterscheiden zu können. Außerdem tragen aus einer bestimmten Zeit stammende Filme dazu bei, dass die

Schülerinnen und Schüler sich besser ein Bild von der Geschichte dieser Zeit machen können. Es folgt eine Liste von Filmen, deren (unter Umständen) nur ausschnittsweise Betrachtung und Besprechung sich im Unterricht lohnt. Es handelt sich sowohl um Spielfilme als auch Dokumentarfilme:

- Ao – Der letzte Neandertaler (Spielfilm von 2010)
- Die Pyramide – Ein Weltwunder entsteht (Dokumentation von 2003)
- Alexander (Spielfilm über Alexander den Großen von 2004)
- Spartacus (Spielfilm von Stanley Kubrick von 1960)
- Agora – Die Säulen des Himmels (Spielfilm über Hypatia von Alexandria von 2009)
- Der Name der Rose (Spielfilm von 1986)
- 1492 – Die Eroberung des Paradieses (Spielfilm über die Entdeckung Amerikas von 1992)
- Luther (Spielfilm von 2003)
- Barry Lyndon (Spielfilm von Stanley Kubrick von 1975)
- Roots (Fernsehreihe über das Schicksal einer afro-amerikanischen Familie ab dem 18. Jahrhundert von 1977)
- Die Französische Revolution (Spielfilm von 1989)
- Napoleon (Spielfilm von 2002)
- Napoleon und die Deutschen (vierteilige Dokumentarfilmreihe von 2005)
- Amistad (Spielfilm über den atlantischen Sklavenhandel des 19. Jahrhunderts von 1997)
- Majestät brauchen Sonne (Dokumentarfilm über Wilhelm II. von 2001)
- Das Weltreich der Deutschen (Spielfilm über den deutschen Kolonialismus von 2010)
- 55 Tage in Peking (Spielfilm über den Boxeraufstand von 1963)
- Der letzte Kaiser (Spielfilm von 1987 über die Biografie des Kaisers Pu Yi)
- Im Westen nichts Neues (Spielfilme von 1930 bzw. 1979)
- Panzerkreuzer Potemkin (Propagandafilm von Eisenstein von 1925)
- Oktober – Zehn Tage, die die Welt erschütterten (Propagandafilm von Eisenstein über die Oktoberrevolution von 1927)
- Gandhi (Spielfilm über den indischen Unabhängigkeitskämpfer „Mahatma“ Gandhi von 1982)
- Hitler – Eine Karriere (Dokumentarfilm von 1977)
- Mein Kampf (Dokumentarfilm über den Nationalsozialismus von 1960)
- Der große Diktator (Spielfilm mit Charlie Chaplin von 1940)
- Napola – Elite für den Führer (Spielfilm von 2004)
- Olympia (Propagandafilm Leni Riefenstahls von 1938)
- Holocaust – Die Geschichte der Familie Weiss (vierteiliger Fernsehfilm über das Schicksal der fiktiven jüdischen Familie Weiss im Dritten Reich von 1978)
- Schindlers Liste (Spielfilm von 1993)
- Die Frauen von Ravensbrück (Dokumentarfilm über das KZ Ravensbrück von 2005)
- Die Stunde der Offiziere (Dokumentation über den 20. Juli 1944 von 2003)
- Operation Walküre – Das Stauffenberg Attentat (Spielfilm von 2008)
- D-Day – Entscheidung in der Normandie (Dokumentarfilm über die Landung in der Normandie von 2004)
- Flags of our fathers bzw. Letters from Iwo Jima (Spielfilme von 2006, welche die Kämpfe um Iwo Jima aus US-amerikanischer bzw. aus japanischer Sicht zeigen)
- Full Metal Jacket (Spielfilm von Stanley Kubrick über den Vietnamkrieg von 1987)
- Nixon (Spielfilm über die Biografie des US-Präsidenten Nixon von 1995)
- Black Box BRD (Dokumentarfilm über den RAF-Terror von 2001)
- The Day After – Der Tag danach (US-amerikanischer Spielfilm über die Folgen eines Atomkriegs von 1983)
- Threads (britischer Spielfilm über die Folgen eines Atomkriegs auf Großbritannien von

1984 – Vorsicht: vor allem gegen Ende drastische Szenen)

- Wenn der Wind weht (britischer Zeichentrickfilm über die Folgen eines Atomkriegs für ein älteres britisches Ehepaar von 1986)

zwischen  
den Supermächten)

- Das Leben der Anderen (Spielfilm über die Staatssicherheit von 2006)

Der Geschichtsunterricht sollte auch einen Beitrag dazu leisten, dass die Schülerinnen und Schüler zu einem kompetenten Umgang mit modernen Präsentationsmedien (z. B. Powerpoint) angeleitet werden. Dazu kann empfohlen werden, die Schülerinnen und Schüler ab dem achten Schuljahr Präsentationen mit Unterstützung von Powerpoint machen zu lassen. Dabei sollte Wert darauf gelegt werden, dass sie eine kritische und konstruktive Rückmeldung bezüglich ihres Umgangs mit den Präsentationsmedien erhalten. Bewährt hat sich in diesem Fall, die Klasse im Plenum die diesbezügliche Leistung des Referenten bzw. der Referentin bewerten zu lassen.

## 5. Außerschulische Lernorte

Im Fach Geschichte sind verschiedene Arten von außerschulischen Lernorten denkbar: nämlich einerseits historische Stätten – Orte, die selbst eine historische Quelle darstellen – und andererseits Museen und Archive, die Geschichte dokumentieren. Exkursionen zu historischen Stätten und zu Museen oder Archiven sind oft sehr geeignet, um das Interesse der Schülerinnen und Schüler für die Geschichte zu wecken oder im Unterricht behandelte Sachverhalte durch greifbare Veranschaulichung verständlicher zu machen. Auf diese Weise vergegenständlichte Sachverhalte werden sich vermutlich mit größerer Wahrscheinlichkeit im Gedächtnis und Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler halten können. Folgende regionale Exkursionsziele werden von der Fachkonferenz empfohlen:

- Von besonderer Bedeutung sind das Neusser Stadtarchiv, das Landesarchiv in Düsseldorf und das Clemens-Sels-Museum wegen ihres lokalen Bezugs. In Neuss selbst würde sich ein historischer Stadtrundgang anbieten (Stolpersteine, Stadtmauer, Stadtgraben, Quirinus-Münster)
- Aachen: Rathaus; Dom/Domschatzkammer; Kornelimünster
- Bonn: Haus der Geschichte; Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland; Bonner Münster; Rheinisches Landesmuseum
- Düsseldorf: Schloss Benrath; Haus Bürgel (Museum zur Spätantike); Stadtmuseum; Kaiserswerth (Kaiserpfalz); Mahn- und Gedenkstätte
- Hagen: Freilichtmuseum Hagen
- Haltern: Westfälisches Römermuseum
- Herne: Westfälisches Museum für Archäologie
- Jülich: Brückenkopf; Zitadelle
- Köln: LD-Haus; Römisch-Germanisches Museum (RGM); Kölner Dom; Prätorium
- Kommern: Rheinisches Freilichtmuseum Kommern
- Mettmann: Neanderthalmuseum
- Ruhrgebiet: Villa Hügel (Essen); Museum Folkwang (Essen); Zeche Zollverein/Ruhrmuseum (Essen); Deutsches Bergbaumuseum (Dortmund); Landschaftspark (Duisburg); LVR-Industriemuseum (Ratingen)
- Vogelsang: Burg Vogelsang (ehemalige NS-Ordensburg)
- Wesel: Preußen Museum NRW
- Xanten: Römermuseum; Archäologischer Park

## 6. Standardsicherung

Die Fachkonferenz Geschichte möchte sicherstellen, dass die im Kernlernplan der Sekundarstufe I gesetzten verbindlichen Standards für das Fach Geschichte am Quirinus-Gymnasium erreicht werden. Aus organisatorischen Gründen wird es nicht möglich sein, Parallelarbeiten schreiben zu lassen. Um dennoch eine Standardsicherung zu erreichen, fordert die Fachkonferenz die Fachlehrerinnen und Fachlehrer, die jeweils parallele Lerngruppen einer Stufe unterrichten, dazu auf, zusammenzuarbeiten. So sollten die Kolleginnen und Kollegen gemeinsame Vorgehensweisen und gemeinsame oder vergleichbare Leistungsüberprüfungen vereinbaren. Falls einzelne Lerngruppen bei solchen Überprüfungen dadurch auffallen, dass sie signifikant unterhalb der Ansprüche der Standards bleiben, so sollten die in einer Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen gemeinsam darüber beraten, wie diesem Missstand abzuwehren ist. Patentrezepte dafür können an dieser Stelle nicht gegeben werden, da es jedes Mal darauf ankommt, welche Standards nicht erreicht werden und inwiefern sie nicht erreicht werden. Denkbar wäre im Rahmen eines dafür geeigneten Themas speziell solche Methoden, Quellen bzw. Materialien zu verwenden, die besonders die unzureichend entwickelte Kompetenz trainieren. Denkbar wäre aber auch, einzelne Schülerinnen und Schüler, die durch unzureichend entwickelte Kompetenzen auffielen, durch zusätzliche Aufgaben zu fördern.

## 7. Außerunterrichtliche Aktivitäten und Wettbewerbe

Das Quirinus-Gymnasium bietet eine Arbeitsgemeinschaft zur Geschichte an. Diese Arbeitsgemeinschaft richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler des Quirinus-Gymnasiums. Sie ist als gezielte Vorbereitung auf die Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten gedacht, an dem sich regelmäßig Schülerinnen und Schüler unserer Schule beteiligen. Angeboten wird die AG von einer Fachkollegin oder einem Fachkollegen. Die Fachkonferenz betrachtet es als wünschenswert, wenn die Kolleginnen und Kollegen versuchen, geschichtsinteressierte Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme zu animieren.

Die Arbeitsgemeinschaft ist als besondere Förderung geschichtsinteressierter Schülerinnen und Schüler zu verstehen und damit als ein Beitrag zur individuellen Förderung. Mehr als im regulären Unterricht kann sich hier die selbstständige Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte entwickeln.